

Externenprüfung für den Erwerb des Ersten Schulabschlusses

Der erste Schulabschluss entspricht dem ehemaligen Hauptschulabschluss (Klasse 9)

Prüfungsanforderungen für das Fach evangelische Religionslehre

Die im Kernlehrplan für die Hauptschulen in NRW für den Fachbereich evangelische Religionslehre (Heft Nr. 3208) festgelegten Kompetenzen sind Grundlage der mündlichen und schriftlichen Prüfungen.

Allgemeiner Hinweis zu den Prüfungen im Fach evangelische Religionslehre:

Von den Prüflingen wird erwartet, dass in allen Bereichen ein Bezug zu Alltagssituationen hergestellt werden kann.

1. Schriftliche Prüfung:

Eine **schriftliche Prüfung** im Fach **evangelische Religionslehre** findet nur für diejenigen Prüflinge statt, denen **evangelische Religionslehre als Ersatz für die schriftliche Prüfung im Fach Englisch** auf Antrag genehmigt wurde, oder die **evangelische Religionslehre als viertes schriftliches Fach (statt einer mündlichen Prüfung)** gewählt haben.

In der **schriftlichen Prüfung** können die Prüflinge grundsätzlich aus allen vier unten genannten Inhaltsfeldern Aufgaben erhalten.

2. Mündliche Prüfung:

In der **mündlichen Prüfung** sind grundsätzlich alle 4 Inhaltsfelder Prüfungsgegenstand. Die Prüflinge **wählen aus den 4 Bereichen drei als Schwerpunktfelder** aus, in denen sie ihre Kenntnisse vertieft haben. In dem verbleibenden Inhaltsfeld werden Grundkenntnisse erwartet.

(Achtung: Es sind Inhaltsfelder zu wählen und nicht ein Thema aus dem jeweiligen Bereich!).

3. Für die schriftliche und mündliche Prüfung werden folgende Kenntnisse vorausgesetzt: **Dialogische Auseinandersetzung mit existenziellen Grundlagen der religiösen Bildung:**

- Die Erschließungs-, Deutungs- und Urteilsprozesse des christlichen Glaubens in evangelischer Ausprägung stehen im Mittelpunkt
- Der Auseinandersetzungsprozess mit der religiösen Dimension der Wirklichkeit findet im evangelischen Religionsunterricht auf der Ebene der konkreten Gestaltung, Praxis und Begründung des evangelischen Glaubens statt
- Die Basis ist die biblisch bezeugte Geschichte Gottes mit den Menschen unter besonderer Berücksichtigung der jüdischen Wurzeln dieser Geschichte. Leben, Botschaft Tod und Auferweckung Jesu Christi sind Grundlagen der theologischen Auslegung
- Offenheit für unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Grundorientierungen
- Offenheit für persönliche Glaubensüberzeugungen

4. Fachliche Grundlagen / Zentrale Fachbegriffe (die bekannt sind und inhaltlich verwendet werden können):

Glaubensbekenntnis, Gleichnisse, Wundergeschichten, warum lässt Gott menschliches Leid zu?, Nächstenliebe, Fürsorge, Passionsgeschichte, kirchlicher Jahreskreis (Feste und Feiern), Interreligiösität, Ökumene, Vergebung, Leben nach dem Tod, Hoffnungsgedanke, Schöpfungsgeschichte, Altes und Neues Testament, Taufe, Trinitätslehre, Rechtfertigungslehre

5. Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Gottes- und Menschenbilder

Die Prüflinge können im Bereich der inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen

- wesentliche Züge des Menschenbildes sowie des biblischen Gottesbildes benennen
- unterschiedliche Lebensentwürfe von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung vergleichen und ihre Relevanz für das eigene Selbstverständnis erklären.
- verschiedene religiöse und säkulare Menschenbilder analysieren und bewerten.
- eigene und andere Geschlechterrollenverständnisse vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Mann und Frau bewerten.
- Gestaltungsmöglichkeiten ihres Lebens sowie Veränderungen des Gottesbildes im eigenen Lebenslauf erörtern und Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott entwickeln.
- auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen ihre eigene Position zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern vertreten.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

Die Prüflinge können im Bereich der inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen:

- historische von bekennishafter Rede von der Auferweckung unterscheiden.
- zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz beurteilen.
- zu aktuellen gesellschaftlichen Themen Ideen zur Bewältigung dieser Lebenswirklichkeit anhand von Deutungen zentraler biblischer Texte entfalten.
- Formen, Motive und Ziele gesellschaftlicher Handlungsweisen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit an ausgewählten Beispielen aus christlicher Perspektive prüfen und eine eigene reflektierte Haltung dazu entwickeln.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

Die Prüflinge können im Bereich der inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen:

- Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit benennen.
- den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit erklären.
- zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen.
- Konsequenzen aus dem christlich motivierten Einsatz für die Würde des Menschen für das eigene Verhalten ableiten.

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Ausprägungen religionsähnlicher Weltansichten

Die Prüflinge können im Bereich der inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen:

- Herkunft, Absicht und Wirkung von Ritualen, religiösen Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen sowie ihre Verwendung in neuen Zusammenhängen in Gesellschaft und Kultur (u.a. Bildern, Musik und Werbung) darlegen.
- Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (u. a. in der Werbung) unterscheiden.
- die Absicht von Elementen religionsähnlicher Weltansichten im Alltag in Bezug zu der Absicht christlicher Aussagen deuten.
- ausgewählte individuelle, gesellschaftliche Handlungsweisen, Überzeugungen und Institutionen vor dem Hintergrund christlicher Maßstäbe bewerten.
- Elemente religionsähnlicher Weltansichten im Alltag und deren Wirkungsabsicht im Vergleich mit christlichen Aussagen bewerten.
- die Bedeutung religiöser und nicht religiöser Ausdrucksformen sowie Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung auf der Basis christlicher Maßstäbe im Hinblick auf das eigene Verhalten prüfen.